

# Presse- Mitteilung

Industriegewerkschaft  
Bauen-Agrar-Umwelt  
Bundesvorstand

Pressestelle

Olof-Palme-Str. 19  
60439 Frankfurt a. Main

Tel.: 069 - 95 73 7 - 135  
E-Mail: [presse@igbau.de](mailto:presse@igbau.de)  
[www.igbau.de](http://www.igbau.de)

6. März 2021

13 Millionen Fern-Pendler im letzten Jahr – Rekordhoch trotz Pandemie

## IG BAU: Hohe Mieten zwingen Millionen Beschäftigte zum Pendeln

Gewerkschaft warnt vor Folgen der Wohnungsnot für Beschäftigte in Ballungszentren und Großstädten: Nach Einschätzung des Vorsitzenden der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), Robert Feiger, zwingt der Mangel an bezahlbaren Wohnungen Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zum Pendeln. Die Zahlen des aktuellen Pendlerberichts der Bundesagentur für Arbeit (BA), nach denen 13 Millionen sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in Deutschland täglich ihre Stadt oder ihren Landkreis auf dem Weg zu Arbeit verlassen, sprächen eine deutliche Sprache. „Weil das Wohnen in Deutschlands Großstädten nach jahrelangen teils exorbitanten Mietsteigerungen für viele Beschäftigte nicht mehr bezahlbar ist, bleibt für sie als Alternative oft nur stundenlange Fahrerei“, so Feiger. Es sei bezeichnend, dass der Anteil der Fernpendler unter den Beschäftigten trotz Pandemie mit 39 Prozent nahezu unverändert hoch geblieben sei.

Pendler-Hauptstadt ist laut BA weiterhin München. 414.000 Beschäftigte pendelten von außerhalb in die bayerische Landeshauptstadt – 78.000 von ihnen sogar aus anderen Bundesländern. Auf dem zweiten Platz liegt Frankfurt mit 387.000 sogenannten Einpendlern, gefolgt von Hamburg (359.000). In den drei Städten nahmen die Pendler-Zahlen im Vergleich zum Vorjahr zu (München: plus sechs Prozent; Frankfurt und Hamburg: plus drei Prozent).

„Weite Pendelwege spielen dabei längst nicht mehr nur in den Metropolen eine Rolle. Sogar Städte wie Braunschweig, Erfurt oder Heidelberg kommen auf hohe fünfstelligen Werte“, so Feiger. In der Bauwirtschaft seien lange Anfahrtswege dabei besonders verbreitet. Es dürfe aber nicht sein, dass Menschen, die in den Großstädten Wohnungen bauten, sich diese selbst nicht mehr leisten könnten. Zur Linderung der Wohnungsnot fordert die IG BAU eine massive Aufstockung der Fördermittel und dauerhafte Preisbindungen für den sozialen Wohnungsbau.

Auch im bezahlbaren Segment – bei Quadratmeterpreisen zwischen sechs und neun Euro – müsse deutlich mehr und gezielter gefördert werden. „Deutlich mehr Wohnungen, die sich in den Großstädten auch Gering- und Normalverdiener leisten können, sind ein entscheidender Beitrag, um die Pendlerströme in Deutschland zu verringern. Wenn ein Bauarbeiter oder eine Reinigungskraft heute teils 100 Kilometer für den Weg zur Arbeit zurücklegen muss, dann läuft auf dem Wohnungsmarkt grundsätzlich etwas falsch“, unterstreicht Feiger.

[www.igbau.de](http://www.igbau.de)

Industriegewerkschaft  
Bauen-Agrar-Umwelt

